

Verbundkatalog Kalliope

Hofsänger.

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

H o f s ä n g e r .

Die
Jetzt wollen wir was Hübsches singen,
Weils schon Dezember ist und kalt.
Ein Ständchen wollen wir Euch bringen,
Des freut sich jung und freut sich alt.

Mein kleiner Bruder, wie ne Meise,
Ist durch und durch gesangsbegabt,-
Singt Ihnen laut, singt Ihnen leise,-
Sowas hat man noch nie gehabt. Beide

Ich selbst ich singe sehr satyrisch,
Ironisch und sarkastisch auch.
Ich sage immer: Ernst ist tierisch,-
Und Lachen ist ein Menschenbrauch.

nach meiner
Auf seiner Orgel spielt der Kleine,
So gut der Kleine eben kann,-
Am Ende kommt er schon ins Reine,-
Der Rythmus, der steht oben an.

Wie oft hab ich es ihm gesagt:
Mehr Takt, mehr Takt,-
Mehr Takt, mehr Takt!
Mehr Takt, mehr Takt, mehr Takt, mehr Takt! Beide

Es ist ja schwierig heutzutage:
Der eine isst gern scharfe Kost,
Dem andern ist sie eine Plage,
Die ihn verdriesst, die ihn erbost.)

Dem einen scheint die Sache reizend,
Den andern reizt die Sache bloss,-
Was jenen schal deucht, deucht ihn beizend,
Und schon ist Streit und Hader los. Gräber
Magnus

Und jedenfalls, wie schon gesagt:
Mehr Takt, mehr Takt
Mehr Takt, Mehr Takt!
Mehr Takt, mehr Takt, mehr Takt, mehr Takt! Magnus
Zusammen

Das Aussehn meines kleinen Bruders
Ist trügerisch für gross und klein,-
Schon das Gesicht des schlaunen Luders
Das dürfte eine Falle sein.

offen
Er wirkt so sanft und so verhungert,
Und ist dabei ein freches Biest.
Schaut ihn nur an, wie er ja lungert,
Und immer unzufrieden ist.

Was willst Du? Butter?! Treche Bohne!
Die Butter macht Dich faul und fett!
Weit wichtiger ist die Kanone
Und die Granate überm Bett.

4
Und überdies, wie schon gesagt,
Mehr Takt, mehr Takt
Mehr Takt mehr Takt!
Mehr Takt, mehr Takt, mehr Takt, mehr Takt! Magnus

Das Pferd ist glatt, das Schaf ist wollig,
Sehr schön ist auch das Weihnachtsfest,-
Der Schnee ist weiss, der Mensch ist drollig,
Weil er sich alles bieten lässt.

Der Christbaum, der ist artvergessen)
Das weiss in Rom jetzt jedes Kind)
Und sind doch alle drau versessen,)
Weil sie halt artvergessen sind.)

Und überdies, wie schon gesagt:
Mehr Takt, Mehr Takt!
Mehr Takt, mehr Takt.
Mehr Takt, mehr Takt, mehr Takt, mehr Takt!

Wir blieben gern noch etwas länger
Und gäben gern noch etwas drein,
Denn wir sind überzeugte Sänger
Und überzeugt, das muss man sein.

Wir täten gern von tausend Dingen
Die uns persönlich nahe stehn,
Aus vollem Herzen etwas singen,
Doch das Programm muss weitergehn.

Und obendrein, wie schon gesagt:
Mehr Takt, mehr Takt!
Mehr Takt, mehr Takt!
Mehr Takt, mehr Takt, mehr Takt, mehr Takt!!!

.....

100
200
150
32.50
121.50
495.00

255
20

80
40
120

Der Bombenwurf befreit die
Dass weiss ein jedes Kind bereits,
Wer kauft nochmal? Die meisten
Zwar aus Versehen das rote
Kreuz.

In manchen Ländern wird die Pleite
durch die Allerwelt gefahrt
durch sie erklärt sich manches heute
Man ist halt schon im letzten vierten Jahr.

Den Pakt schließt man, um ihn zu brechen
da wundert sich bald keiner mehr.

Vom Frieden spricht man, um zu sprechen
derzeit marschiert das Militär. (h. n. d.)

Ein feiner Herr kam einst aus Preussen
Gespickt mit Gulden S'Portemonnaie.
Jedoch will dieses noch nichts heissen,
Er starb als Bettler, jemineh.

September wars in voller Blüte,
Stand draussen das Oktoberfest,-
Der Preusse sprach Du liebe Güte,-
Wie lieblich ist solche Bayrsch Nest.

Der Herr aus Preussen kannte Weine,
Er kan te Sodawasser gut.
Doch Märzenbiere kannt er keine
Und war darob nicht auf der Hut.

Er schaukelt viel und schaukelt lange,
Doch bei den Missgeburten,- ah,-
Da ward dem Preussen mählich bange,
Weil er sie alle doppelt sah.

Dann traf er schmucke Baernknaben,
Die lud er ein auf eine Mass,-
Das sie sodann gesoffen haben,
Das weiss man nicht und zählt kein Ass.

Am Ende zahlte er verwundert
fünfhundertsechsig Mark für Hurhn.
Und für das Bier zahlt er sechshundert,-
Mein Gott was sollt der Preusse tutn.

Dann brachten sie den Herrn nach Hause,-
Jetzt war er krank und arm dazu,
Jedoch er sagte ohne Pause,
Ich liebe Dich, mein Münchlein Du.

Am Nordfriedhof liegt er begraben,
Ein Opfer des Oktoberbiers,
Wenn wir WNH viel solche Preussen haben,
Dann liebe Freunde, schaffen wirs.